

Regionaler ADFC-Radverkehrs-Newsletter

für die Landkreise Schwalm-Eder und Hersfeld-Rotenburg

Nr. 13 – Ausgabe Oktober 2021

Liebe/-r Leser/-in

Um Mitglieder und Kommunen über aktuelle Entwicklungen im Bereich Radverkehr auf dem Laufenden zu halten, gibt der ADFC-Kreisverband Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder quartalsweise einen Newsletter heraus.

Redaktion: Ullrich Horstmann – Gudensberg, uhorstmann@adfc-hrse.de — Redaktionsschluss 26.09.2021

Bei Fragen nehmen Sie deshalb Kontakt mit unserem Kreisvorsitzenden oder mit einer/einem der unten genannten Sprecher*innen der ADFC-Ortsgruppen auf:

- Kreisverband Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder: Uli Wüstenhagen uwueste@adfc-hrse.de
- Melsungen: Hans-Joachim Kroll, hjkroll@adfc-hrse.de
- Schwalmstadt: Susanne Klippert, sklippert@adfc-schwalmstadt.de
- Homberg: Hajo Schwietering, hajo.schwietering@posteo.de
- Chattengau: Mark Valentin, mvalentin@adfc-hrse.de, Ulli Horstmann, uhorstmann@adfc-hrse.de
- Bad Hersfeld: [Martin Engel, martin@engel-net.org](mailto:martin@engel-net.org)

Weitere Informationen über den ADFC finden Sie auf unseren **Internetseiten**:

www.adfc.de (Bund), www.adfc-hessen.de (Land) und www.adfc-hrse.de (Doppel-Kreisverband H.R./S.E.).

Der Newsletter kann jederzeit abbestellt werden. Es reicht dazu eine kurze Mail an uhorstmann@adfc-hrse.de.

Nachrichten

I. Radverkehr überregional

1. Aktionsbündnis will Verkehrswende durch Volksbegehren

Mit der Sammlung Zehntausender Unterschriften wollen mehrere Verbände eine Verkehrswende in Hessen durchsetzen: mehr Platz für FußgängerInnen, RadfahrerInnen und ÖPNV. Das Vorhaben betreiben der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) Hessen, der Fußgängerverband Fuss e.V., der Verkehrsclub Deutschland (VCD) sowie die Initiativen der Radentscheide Frankfurt, Darmstadt, Kassel und Offenbach nach zweijähriger Vorbereitungszeit. Start war am 01.09. in Frankfurt.

Näheres siehe unten.

2. Nahmobilitätskongress Hessen

Probleme mit der Radverkehrsförderung im ländlichen Raum

Welche Schwierigkeiten und Chancen es gibt, um den Rad- und Fußverkehr auch im ländlichen Raum zu fördern, zeigte im Juni der virtuelle Hessische Nahmobilitätskongress.

Näheres siehe unten.

3. Untersuchung: Radler fürchten am meisten zu enges Kfz-Überholen

Was Radfahrer*innen mit Abstand am meisten stresst, sind Autos, die sie zu eng überholen. Das ist ein Ergebnis einer aktuellen SWR- Untersuchung zum Gefährdungsempfinden von Menschen, die mit dem Rad unterwegs sind.

Näheres siehe unten.

4. ADFC und ADAC bieten Mitgliedern Pannenservice auf Radtouren

Der ADFC bietet seinen Mitgliedern seit geraumer Zeit bundesweit einen Pannenservice für unterwegs an. Der ADAC bietet nun seinen Mitgliedern versuchsweise in Berlin und Brandenburg versuchsweise ebenfalls einen solchen Service und hat dafür seinen „gelben“ Autopannenhelfer weitergebildet.

Quelle: HNA, 13.07.2021

5. Lieferprobleme: Fahrrad-Händlern geht die Ware aus

Es ist ein Dilemma: Immer mehr Menschen wollen ihr Auto stehen lassen und auf das Fahrrad umsteigen. Für den Weg zur Arbeit, den Einkauf oder sogar für einen Urlaub. Doch während die Kunden den Händlern buchstäblich die Geschäfte leer kaufen, können diese immer schwerer nachliefern. Sie müssen ihre Kundschaft sogar teils ohne Ware wegschicken.

Näheres siehe unten.

6. Neue Inhalte auf www.adfc-radtourismus.de

Der ADFC hat seine touristischen Internetseiten umstrukturiert und bündelt nun alle radtouristischen Informationen auf der Internetseite www.adfc-radtourismus.de.

Näheres siehe unten.

II. Radverkehr regional

1. ADFC – Ortsgruppen führen im 3. Quartal wieder Radtouren durch die Region

Der ADFC Kreisverband Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder konnte im 3. Quartal nach dem Corona-Lock-Down-Regeln sein Radtourenprogramm aufgrund gelockerter Regeln wieder mit bis zu 25 Personen umsetzen. Das nahmen viele MitfahrerInnen dankbar an.

Quelle: Newsletter-Redaktion, 15.09.2021

III. Radverkehr im Landkreis Hersfeld-Rotenburg

1. CDU will Radweg von Iba nach Weiterode

Die Bebraer Christdemokraten fordern den zeitnahen Bau eines Radweges von Weiterode nach Iba. Vorgeschlagen wird die Umgestaltung eines brachliegenden Wirtschaftsweges durch das Ibatal und eine Anbindung an den bestehenden Radweg R 15 von Weiterode nach Ronshausen.

Näheres siehe unten.

2. Radweg in Hönebach – Ronshausen wird ausgebaut

Der Ausbau von Radwegen im Kreis Hersfeld-Rotenburg soll weitergehen: In absehbarer Zeit werde das fehlende Verbindungsstück des Radwegs R 15 zwischen Wildeck-Hönebach und Ronshausen ausgebaut. Das teilt die Landtagsabgeordnete Kaya Kinkel (Grüne) mit. Die Kosten von etwa 275 000 Euro übernehme das Land Hessen.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 08.07.2021

3. Neuer Radweg Seifertshausen – Dankerode (R 7) strittig

Die örtliche SPD springt den Ortsvorstehern von Seifertshausen und Dankerode bei und kritisiert die Pläne für einen neuen Radweg zwischen den Orten im Zuge des Landesstraßenausbaus. Die Strecke sei wegen der steilen Gefällestrrecken nur für E-BikerInnen und SportradlerInnen. Befürworter des neuen Radwegs sehen keine alternative Möglichkeit.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 09.07.2021

4. HNA stellt den Glück-Auf-Radweg vor.

Der erst im vergangenen Jahr eröffnete Glück-Auf-Radweg führt 36 km durchs Richelsdorfer Gebirge im östlichen Teil des Kreises Hersfeld-Rotenburg, nahe der früheren innerdeutschen Grenze.

Näheres siehe unten.

5. Ahlheim ehrt die fleißigsten RadlerInnen der Aktion Stadtradeln 2021

26 624 Kilometer mit dem Fahrrad haben Alheimer Bürger im Rahmen der „Aktion Stadtradeln“ des Klima-Bündnisses zurückgelegt. So seien vier Tonnen CO₂-Ausstoß vermieden worden, heißt es aus dem Rathaus. Insgesamt beteiligten sich 95 Bürger in 15 Teams an der Aktion.

Näheres siehe unten.

6. Radweg Corneberg – Berneburg soll ab 2022 ausgebaut werden

Cornbergs Bürgermeisterin Katja Gonzales Contreras und Sontras Bürgermeister Thomas Eckardt kündigten an, den auch als Radweg genutzten Wirtschaftsweg zwischen Cornberg und Berneburg ab Herbst 2022 auf drei Meter Breite mit einer Asphaltdecke zu versehen. Der 2,1 km lange Abschnitt gehört zum Glückauf-Radrundweg und ist ein Teilabschnitt im Hessischen Rad-Hauptnetz. Das Land Hessen fördert die Maßnahme mit 75%.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 07.08.2021

7. ADFC kritisiert mangelhafte Unterhaltung von Radwegen

Der ADFC kritisiert im Landkreis Hersfeld-Rotenburg die mangelhafte Unterhaltung von Radwegen. Wolfgang Fehling und Martin Engel aus dem Kreisvorstand beklagen, dass selbst ihre in den letzten Jahren um die 200 Mängelmeldungen über entsprechende Plattformen nicht zur Abhilfe von gemeldeten Schäden und Einschränkungen geführt haben.

Näheres siehe unten.

8. CDU beklagt gefährliche Querung der B 83 bei Braach

Wer aus dem Gudegrund mit dem Fahrrad nach Rotenburg fahren möchte, kann das nicht auf sicherem Wege tun. Mehrere Eltern und die Alheimer CDU-Fraktion kritisieren die unsichere Querung der B 83 zwischen dem Gudegrund und dem Fulda-Radweg. Zwischen dem Biomassehof und der Brücke über die Eisenbahngleise bei Braach muss die B 83 überquert werden – an einer Stelle, die kaum einsehbar ist.

Näheres siehe unten.

9. Grüne fordern Tempolimit für Landstraße Heinebach – Niederellenbach

Die Partei Bündnis 90/Die Grünen fordert im Gemeindeparlament ein Tempolimit für die Landstraße zwischen der B 83 in Heinebach und dem Fulda-Radweg in Richtung Niederellenbach.

Näheres siehe unten.

10. Rotenburg/F.: Weniger Autos, mehr Radfahrer & Fußgänger, besserer Aufenthalt

Die Rotenburger Kommunalpolitiker sind sich im Prinzip über ein neues Verkehrskonzept für den Stadtkern einig: Es soll weniger Autoverkehr geben, um die Aufenthaltsqualität sowie die Bedingungen für das Zufußgehen und den Radverkehr zu verbessern.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 16.09.2021

IV. Radverkehr im Schwalm-Eder-Kreis

1. Schwalm-Eder-Kreis fördert Radwegebau auf Wirtschaftswegen

Das Amt für Wirtschaftsförderung weist darauf hin, dass der Schwalm-Eder-Kreis den Ausbau von Wirtschaftswegen zu attraktiven Radwegen (Mischverkehr) jährlich mit 400.000 Euro und einer Förderquote von 75 % unterstützt. Amtsleiterin Tatjana Grau-Becker fordert die Kommunen auf, Anträge zu stellen: Die Bedeutung des Radverkehrs sei im Zuge der Corona-Pandemie deutlich gestiegen und der Topf sei gut gefüllt. Dies hob sie bei einem Treffen des Landrats mit dem ADFC Kreisverband im Kreishaus hervor.

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine/Schwälmer-Allgemeine 09.07.2021

2. Melsungen: Land fördert die Erstellung eines Radverkehrskonzepts

Melsungen will sich ein Radverkehrskonzept erstellen lassen und erhält dafür vom Land Hessen eine 60% Förderung.

Näheres siehe unten.

3. Ergebnis des Stadtradelns in Spangenberg: 17.623 km radeln in drei Wochen

17 623 Kilometer sind die 73 Teilnehmer beim Spangenberg Stadtradeln vom 1. bis 21. Juni gefahren. Jede Woche stand unter einem anderen Motto. Die eifrigsten Radler wurden vom Bürgermeister Peter Tigges ausgezeichnet.

Näheres siehe unten.

4. Ergebnis des Stadtradelns in Melsungen: 14.000 km radeln in drei Wochen

Die Stadt Melsungen hat in diesem Jahr das zweite Mal am Stadtradeln teilgenommen. 55 Teilnehmer im Alter von 20 bis 80 Jahren radelten in den drei Wochen, in denen das Stadtradeln stattfand, insgesamt 14 351 Kilometer.

Näheres siehe unten.

5. Fritzlar: Hessentag 2024 soll klimaneutral werden

Die neue Grüne-SPD-FWG Koalition in Fritzlar strebt laut Koalitionsvertrag einen klimaneutralen Hessentag 2024 in der Domstadt an. Auch die oppositionelle CDU will dieses Ziel erreichen. Dafür sollen u.a. die Radwege ausgebaut und deutlich mehr sichere Abstellanlagen aufgestellt werden.

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 03.07.2021

6. Fritzlarer Koalition will Radwege (aus-)bauen

Bereits seit Anfang der 2000er Jahre gibt es ein Radverkehrskonzept von Studenten der Stadtverkehrsplanung in Kassel. Zusätzlich gibt es seit dem letzten Jahr für die Stadt Fritzlar ein Radwegkonzept, das vom ADFC mit Bürgern erarbeitet wurde, um umweltfreundlichen Verkehr in der Domstadt voranzutreiben. Aber: Viel passiert ist noch nicht.

Näheres siehe unten.

7. Aktion Stadtradeln statt Tour de Chattengau

Die drei Chattengau Kommunen Edermünde, Niedenstein und Gudensberg rufen die RadfahrerInnen in diesem Jahr statt zur Tour de Chattengau zum eifrigen Kilometersammeln im Rahmen der bundesweiten Aktion Stadtradeln auf.

Näheres siehe unten.

8. Aktion Stadtradeln auch in Bad Zwesten

Auch die Kurgemeinde Bad Zwesten nimmt am Wettbewerb Stadtradeln teil. Die Aktion läuft vom 9. bis zum 29. August.

Näheres siehe unten.

9. Oberaula will Radverkehrskonzept eigenständig erstellen

Fahrradverkehr gewinnt an Bedeutung. Das war der Anlass für die SPD-Fraktion Oberaula, die Aufstellung eines umfassenden Radwegkonzepts für die Gemeinde Oberaula zu fordern.

Näheres siehe unten.

10. Borken will Radverkehr stärken: Infrastruktur ausbauen und E-Bike-Leasing für Rathaus MitarbeiterInnen

Das Borkener Parlament hat im Juli zwei Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs beschlossen: Es soll im Rathaus ein Plan für den Ausbau der Infrastruktur erarbeitet werden und den MitarbeiterInnen der Stadt soll ein E-Bike-Leasing angeboten werden.

Näheres siehe unten.

11. Neuental: Schwalm-Radweg soll bei Schlierbach noch 2021 saniert werden

Der Schwalm-Radweg bei Schlierbach in der Gemeinde Neuental soll noch 2021 im Zuge umfangreicher Straßenbauarbeiten in der Gemeinde saniert werden. Dies kündigt Bürgermeister Rottwilm in einem Pressebericht an.

Fritzlar-Homburg-Allgemeine, 07.08.2021

12. ADFC Erfolg: Lücke durch A 49 zwischen Wiera und Neustadt wird bald geschlossen

Die ADFC Demonstration im Juli gegen die Kappung der Radwegeverbindung D 4 Schwalmstadt-Neustadt zeigt Erfolg: Noch im September soll eine Ersatzroute durch das Frauenrodt mit einer wassergebundenen Decke hergestellt werden.

Näheres siehe unten.

13. Neuental bietet E-Bike-Verleih

Neuental stellt laut Bürgermeister Dr. Philipp Rottwilm als erste Kommune Hessens einen Förderantrag für Verleihstationen für Pedelecs. Dafür gab es jetzt 160 000 Euro vom Land. Entstehen sollen die Leihstationen am Neuenhainer See und am Bahnhof Zimmersrode.

Näheres siehe unten.

14. Guxhagen: Ellenberger wollen eine kurze und intakte Radwegeverbindung

Ellenberger Bürger setzen sich in der HNA für eine kurze und intakte Radwegeverbindung nach Guxhagen ein. Z.Z. ist die Strecke durch den Waldhang östlich der A 7 für Radfahrer nicht zugelassen, weil er wegen Unebenheiten nicht sicher sei. Die Gemeinde will Möglichkeiten der Sanierung prüfen.

Quelle: Melsunger Allgemeine, 13.08.2021

15. Guxhagen: Albshausen und Wollrode wollen bessere Radweg nach Guxhagen

Die Wollröder und Albshäuser wünschen sich einen besseren Fahrradweg nach Guxhagen – und das schon seit Ewigkeiten. Das Dauerthema der Ortsbeiräte soll nun auch wieder in der Gemeindevertretung diskutiert werden.

Näheres siehe unten.

Berichte

I. Radverkehr überregional

1. Aktionsbündnis will Verkehrswende durch Volksbegehren

Mit der Sammlung Zehntausender Unterschriften wollen mehrere Verbände eine Verkehrswende in Hessen durchsetzen: mehr Platz für FußgängerInnen, RadfahrerInnen und ÖPNV. Das Vorhaben betreiben der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) Hessen, der Fußgängerverband Fuss e.V., der Verkehrsclub Deutschland (VCD) sowie die Initiativen der Radentscheide Frankfurt, Darmstadt, Kassel und Offenbach nach zweijähriger Vorbereitungszeit. Start war am 01.09. in Frankfurt.

Was sind die Ziele?

Es geht den Verbänden nicht um ein Verbot von Autos, sondern um mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer, sagt Stephan Voeth aus Darmstadt, einer der drei Vertrauensleute für den Zulassungsantrag des Volksbegehrens. Mehr Verkehrssicherheit ist eines der Hauptanliegen - auch auf dem Schulweg. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) soll massiv ausgebaut werden - vor allem auf dem Land. Zwischen 5 Uhr morgens und 23 Uhr abends soll von jedem Ort aus einmal pro Stunde das nächste Mittel- oder Oberzentrum erreichbar sein. Umweltfreundliche Verkehrsarten wie ÖPNV, Fuß- und Radverkehr sollen so attraktiv werden, dass ihr Anteil am gesamten Personenverkehr von jetzt etwa 45 auf dann mindestens 65 Prozent steigt.

Wie soll dies erreicht werden?

Die Beteiligten haben einen Gesetzentwurf formuliert, den sie mittels Volksbegehren in den Landtag einbringen wollen. Nun ist ein Jahr Zeit, um rund 43.000 Unterschriften von Wahlberechtigten zu sammeln. Wenn der Landeswahlleiter das Vorhaben für zulässig erklärt. In diesem Fall beginnt eine erneute Sammlung

von dann rund 215.000 mindestens erforderlichen Unterschriften. Gelingt dies, muss sich der Landtag mit dem Gesetzentwurf beschäftigen. Gibt es hier keine Zustimmung, ist ein Volksentscheid möglich, bei dem die Mehrheit der Wahlberechtigten – d. h. Mindestens ein Viertel der Wahlberechtigten – das Gesetz beschließen kann. Die Initiatoren haben dafür das Jahr 2023 angepeilt.

Was sind die nächsten Schritte?

Am 1. September kamen die ersten Unterschriften in Frankfurt zusammen. In den kommenden Wochen soll es mehr und mehr Sammelstellen in den anderen großen hessischen Städten geben. Ziel sei es, in allen Mittel- und Oberzentren präsent zu sein.

Wie sind die Erfolgsaussichten?

Die Kampagne will sich zunächst auf die Sammlung von rund 45 000 Unterschriften konzentrieren. Die Radentscheide hätten in den großen hessischen Städten zusammen weit mehr Zustimmung erreicht. Der Weg zu einem erfolgreichen Volksbegehren sei in Hessen kompliziert, die Hürden seien dafür zuletzt aber gesenkt worden, sagt Robert Wöhler von den Vertrauensleuten des Volksbegehrens. Bisher gab es noch keinen erfolgreichen Volksentscheid im Bundesland Hessen.

Wie reagiert die Politik?

Der hessische Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) verweist auf viele Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr wie auch für den ÖPNV, die in den vergangenen Jahren umgesetzt worden seien. Weitere Schritte seien geplant. Ob der nun vorgelegte Entwurf eines Landesgesetzes der richtige Weg sei, um das gemeinsame Ziel der Verkehrswende zu erreichen, sei „zumindest diskussionswürdig“, erklärte der Minister. „Wir werden uns den Entwurf genau ansehen.“ Wichtige Stellschrauben lägen auf Bundesebene. Diese in das Volksbegehren aufzunehmen, sei rechtlich nicht möglich, räumen auch dessen Initiatoren ein. Man habe sich auf das Machbare konzentriert. Dass sich viel verändern lasse, hätten die Radentscheide gezeigt.

Quelle: dpa in HNA, 02.09.2021

2. Nahmobilitätskongress Hessen

Probleme mit der Radverkehrsförderung im ländlichen Raum

Welche Schwierigkeiten und Chancen es gibt, um den Rad- und Fußverkehr auch im ländlichen Raum zu fördern, zeigte im Juni der virtuelle Hessische Nahmobilitätskongress.

Auf dem Kongress trafen sich VertreterInnen der Städte und Kommunen, um sich über den Radverkehr auszutauschen und zu vernetzen. Fürs Radfahren und den Fußverkehr stehen in diesem Jahr und in den kommenden Jahren nach den Worten des Hessischen Verkehrsministers Tarek Al-Wazir (Grüne) hohe Fördersummen bereit. Am Geld scheitere es nicht, wenn ein Radweg nicht gebaut werde, sagte er. Bei der Landesbehörde Hessen Mobil seien derzeit 160 Radprojekte in Planung. Das Land biete Musterlösungen für die Planung von Radwegen an, ebenso Fortbildungen für Verwaltungsangestellte und Nahmobilitätschecks in den Kommunen.

Allerdings kämen die Impulse für den Radverkehr aus den Metropolen und von dort in das Umland. In den ländlichen Regionen sei die Bedeutung des Autos nach wie vor hoch, sagte Stephan Kelbert (parteilos), der Bürgermeister von Michelstadt. Auf dem Land hätten sich E-Bikes als Verkaufsschlager erwiesen. „Die E-Bikes machen den Odenwald flach“, sagte er. Für die Mittelgebirgsregionen könnten sie eine enorme Bedeutung bekommen, um Fahrten mit dem Auto zu ersetzen. In Deutschland legen Menschen aber nach wie vor jede zweite Fahrt unter fünf Kilometer mit dem Auto zurück. Das sind Strecken, die sich ähnlich schnell mit dem Fahrrad oder dem E-Bike zurücklegen ließen, wenn die Infrastruktur es zulässt. *Dies ist noch nicht in überall in der Kommunalpolitik angekommen, weiß die Newsletter-Redaktion.*

Konflikte gebe es auch, wenn Radwege durch den Wald oder an Straßen an Äckern entlang geführt werden sollen, weil Forstwege nicht asphaltiert und beleuchtet werden dürfen und Landwirte nicht unbedingt Land für einen Radweg neben ihrem Acker hergeben wollten.

Das größte Problem sei aber das fehlende Personal in den Kommunen. Die Fördermittel, die es gebe, könnten auch deshalb nicht vollständig abgerufen werden, weil Angestellte fehlten, um Förderanträge auszufüllen, Rechtssicherheit herzustellen und die Planungen voranzutreiben. Kommunalpolitiker beklagten auch Probleme in der Zusammenarbeit mit Hessen Mobil. Die Landesbehörde informiere spät über Planungen und reagiere unflexibel auf die Wünsche der Kommunen.

Al-Wazir kündigte an, die Vergabeverordnung in Hessen werde von September an aktualisiert, um Vergaben unter einer Viertelmillion Euro zu erleichtern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hessen Mobil nahm er in Schutz. „Am besten ist es, frühzeitig zu reden, anstatt Schriftsätze auszutauschen.“

Radverkehr

27,3 Kilometer Radwege an Landesstraßen und 30,9 Kilometer an Bundesstraßen sind zwischen 2014 und 2020 in Hessen neu- oder ausgebaut worden. Im vergangenen Jahr kamen noch mal 5,2 Kilometer hinzu. Für 2021 bis 2023 stehen insgesamt 76,5 Millionen Euro für Nahmobilitätsprojekte der Kommunen bereit. Hinzu kommen zusätzlich 43 Millionen Euro aus dem Bundesprogramm "Stadt und Land". jur

Quelle: Frankfurter Rundschau, 02. Juli 2021

3. Untersuchung: Radler fürchten am meisten zu enges Kfz-Überholen

Was Radfahrer*innen mit Abstand am meisten stresst, sind Autos, die sie zu eng überholen. Das ist ein Ergebnis einer aktuellen SWR- Untersuchung zum Gefährdungsempfinden von Menschen, die mit dem Rad unterwegs sind.

Der SWR hatte im Rahmen des Projekts #besserRadfahren dazu aufgerufen, Gefahrenstellen und Probleme im Radverkehr zu melden. 10.756 Meldungen gingen ein. Die #besserRadfahren-Mitmachaktion ist damit die umfassendste Erhebung zum Sicherheitsgefühl im Radverkehr in Deutschland.

Quelle: SWR.de/radfahren.

4. ADFC und ADAC bieten Mitgliedern Pannenservice auf Radtouren

Der ADFC bietet seinen Mitgliedern seit geraumer Zeit bundesweit einen Pannenservice für unterwegs an. Der ADAC bietet nun seinen Mitgliedern versuchsweise in Berlin und Brandenburg versuchsweise ebenfalls einen solchen Service und hat dafür seinen „gelben“ Autopannenhelfer weitergebildet.

Quelle: HNA, 13.07.2021

5. Lieferprobleme: Fahrrad-Händlern geht die Ware aus

Es ist ein Dilemma: Immer mehr Menschen wollen ihr Auto stehen lassen und auf das Fahrrad umsteigen. Für den Weg zur Arbeit, den Einkauf oder sogar für einen Urlaub. Doch während die Kunden den Händlern buchstäblich die Geschäfte leer kaufen, können diese immer schwerer nachliefern. Sie müssen ihre Kundschaft sogar teils ohne Ware wegschicken.

Neue Räder, ob mit oder ohne Motor und auch Ersatzteile, entwickeln sich zur Mangelware. Manche Marken sind gar nicht mehr verfügbar. Frühestens wieder im kommenden Jahr, hoffen die Händler. Sie sind frustriert, könnten sie doch jetzt ein super Geschäft machen. Doch ihnen fehlen die Produkte.

Das ist schwer begreiflich in einer Zeit, in der eigentlich alles immer und überall verfügbar ist. Die weltweite Pandemie hat auch hier ihre tiefen Spuren hinterlassen. Produktionsfabriken mussten schließen, etwa ein Shimano-Werk in Malaysia, Häfen standen still, Transportkosten haben sich vervielfacht. So reißt der Radbranche beim Spurt die Kette – und die Reparatur zieht sich.

Mehr noch: Wirtschaftsexperten vom Zweirad-Industrie-Verband rechnen damit, dass sich die Lage in den kommenden Monaten noch weiter verschärft, weil in Asien bereits die vierte Corona-Welle rollt. Da fällt es den Radverkäufern wie auch anderen Branchen auf die Füße, dass sie sich von komplizierten Lieferketten über ferne Länder so sehr abhängig gemacht haben.

Doch was heißt das für die Verbraucher? Radfahrer und die, die es noch werden wollen, brauchen einen langen Atem. Es ist nicht absehbar, wann sich die Lage entspannt. Ein Verkäufer rät jetzt: Reparaturen so früh wie möglich planen, damit Ersatzteile beschafft werden können. Beim Kauf auf verfügbare und eventuell teurere Modelle umschwenken. Oder aber Wartezeiten von derzeit bis zu einem Jahr in Kauf nehmen.

Kommentar von Moritz Gorny

Quelle: HNA, 28.08.2021

6. Neue Inhalte auf www.adfc-radtourismus.de

Der ADFC hat seine touristischen Internetseiten umstrukturiert und bündelt nun alle radtouristischen Informationen auf der Internetseite www.adfc-radtourismus.de.

So sind dort auch die Servicethemen zum Planen, Packen oder zur Gesundheit auf Radreisen zu finden. Es werden alle Routen aus der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“, alle ADFC Qualitätsradrouten und ADFC-RadReiseRegionen dargestellt. Zudem sind alle Bett+Bike-Betriebe und ADFC-Dachgeber Tipps zu fahrradfreundlichen Übernachtungen aufgeführt. Und wer ReisepartnerInnen sucht, wird in der ADFC-Mitradelzentrale fündig.

Quelle: ADFC Radwelt, 3-21

II. Radverkehr regional

1. ADFC – Ortsgruppen führen im 3. Quartal wieder Radtouren durch die Region

Der ADFC Kreisverband Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder konnte im 3. Quartal nach dem Corona-Lock-Down-Regeln sein Radtourenprogramm aufgrund gelockerter Regeln wieder mit bis zu 25 Personen umsetzen. Das nahmen viele MitfahrerInnen dankbar an.

Quelle: Newsletter-Redaktion, 15.09.2021

III. Radverkehr im Landkreis Hersfeld-Rotenburg

1. CDU will Radweg von Iba nach Weiterode

Die Bebraer Christdemokraten fordern den zeitnahen Bau eines Radweges von Weiterode nach Iba. Vorgeschlagen wird die Umgestaltung eines brachliegenden Wirtschaftsweges durch das Ibatäl und eine Anbindung an den bestehenden Radweg R 15 von Weiterode nach Ronshausen.

Sie schlagen dafür den Ausbau eines verwucherten Wirtschaftsweges. Er beginne unweit des Silberbach-Rastplatzes bei Weiterode und führe von dort nach Iba. Die für den Umbau zum Radweg nötigen Grundstücke gehörten bereits der Stadt, weil dort auch die Kanalisation verlaufe, so Fraktionschef Thorsten Strippel. Die Verengung der Landesstraße 3250, die beide Stadtteile verbindet, mache eine separate Strecke für Fahrradfahrer notwendig, sagt Marco Börner, Vorsitzender des Ibaer CDU-Ortsverbands. Durch den Verkehr von landwirtschaftlichen Großmaschinen, von Lkw eines örtlichen Automobilzulieferers sowie den allgemein zunehmenden Lieferverkehr auf der gut fünf Kilometer langen Strecke gerieten Radfahrer immer wieder in „brenzlige Situationen“. Die Stadt Bebra solle für den Ausbau Fördermittel des Landes beantragen.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 29.06.2021

2. Radweg in Hönebach – Ronshausen wird ausgebaut

Der Ausbau von Radwegen im Kreis Hersfeld-Rotenburg soll weitergehen: In absehbarer Zeit werde das fehlende Verbindungsstück des Radwegs R 15 zwischen Wildeck-Hönebach und Ronshausen ausgebaut. Das teilt die Landtagsabgeordnete Kaya Kinkel (Grüne) mit. Die Kosten von etwa 275 000 Euro übernehme das Land Hessen.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 08.07.2021

3. Neuer Radweg Seifertshausen – Dankerode (R 7) strittig

Die örtliche SPD springt den Ortsvorstehern von Seifertshausen und Dankerode bei und kritisiert die Pläne für einen neuen Radweg zwischen den Orten im Zuge der des Landesstraßenausbaus. Die Strecke sei wegen der steilen Gefällestrrecken nur für E-BikerInnen und SportradlerInnen. Befürworter des neuen Radwegs sehen keine alternative Möglichkeit.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 09.07.2021

4. HNA stellt den Glück-Auf-Radweg vor.

Der erst im vergangenen Jahr eröffnete Glück-Auf-Radweg führt 36 km durchs Richelsdorfer Gebirge im östlichen Teil des Kreises Hersfeld-Rotenburg, nahe der früheren innerdeutschen Grenze.

Hier wurde Jahrhunderte lang nach Kupfer, Cobalt und Schwerspat gegraben. Der Bergbau hat übrigens nicht nur vor Ort seine Spuren hinterlassen – auch das Kupfer, aus dem die Herkulesstatue in Kassel gefertigt wurde, kommt hierher.

Auf der Strecke kommt man an zahlreichen alten Gruben, Schachthalden und Hütten aus der Zeit des Bergbaus vorbei. Auch die Entstehung zahlreicher Ortschaften ist eng mit den im Boden verborgenen Rohstoffen verbunden. Darüber kann man mithilfe von 32 Infotafeln entlang der Route viel lernen.

Als Startpunkte eignen sich die Marktplätze von Sontra, Cornberg und Nentershausen am besten. Nach Sontra kann man auch mit dem Zug fahren. Dort hält die Cantus-Linie RB87 (Bebra-Göttingen). Die Radtour lässt sich auch mit dem Besuch mehrerer Museen verbinden.

■ Bergbaumuseum Nentershausen: sonntags 13 bis 17 Uhr oder für Gruppen nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. 0 66 27/2 74

■ Sandsteinmuseum Cornberg im historischen Kloster: sonntags 14 bis 17.30 Uhr, Sonderführungen durchs Museum und den historischen Sandsteinbruch ab acht Personen, Tel. 0 56 50/2 86

■ Bergbaumuseum Sontra: Führungen unter Tel. 0 56 53/9 77 70

Der Bergbauradweg bietet sich besonders für E-Bike-Fahrer an, da die hügelige Strecke durchaus anspruchsvoll ist. Von rund 240 Metern über dem Meeresspiegel bei Sontra geht es bis zum Berg Hohe Buche auf rund 440 Meter hinauf. Die Tour eignet sich trotzdem auch für Familien – an steilen Stücken kann man schließlich auch mal schieben. Mit Ausnahme von kurzen Abschnitten auf wenig befahrenen Landstraßen verläuft die Strecke auf Rad- und Wirtschaftswegen ohne Autoverkehr.

Ausführliche Infos und eine interaktive Karte sind in der Smartphone-App „Geo-Naturpark Frau-Holle-Land“ zu finden und im Internet: zu.hna.de/bergbauradweg21

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 20.07.2021

5. Ahlheim ehrt die fleißigsten RadlerInnen der Aktion Stadtradeln 2021

26 624 Kilometer mit dem Fahrrad haben Alheimer Bürger im Rahmen der „Aktion Stadtradeln“ des Klima-Bündnisses zurückgelegt. So seien vier Tonnen CO₂-Ausstoß vermieden worden, heißt es aus dem Rathaus. Insgesamt beteiligten sich 95 Bürger in 15 Teams an der Aktion.

Es geht beim Stadtradeln darum, Alltagsstrecken anstatt mit dem Auto nun mit dem Rad zurückzulegen.

Ahlheim möchte sich laut Bürgermeister Jochen Schmidt, der sich bei allen Teilnehmern bedankte, auch im nächsten Jahr an der Aktion beteiligen.

Die diesjährigen Gewinner wurden kürzlich coronagerecht, alle getestet und unter freiem Himmel, geehrt. Gerald Siel (Team „FreiSie“) war mit 1302 Kilometern am meisten unterwegs, es folgten Mario Schneider (1096 Kilometer) und Markus Freitag (1072 Kilometer). Das fleißigste Team waren „Die Sterkelshäuser“, die mit 27 Teammitgliedern stolze 7877 Kilometer radelten. Die „Radler Oberellenbach“ waren mit 28 Personen 4961 Kilometer unterwegs und „FreiSie“ mit nur vier Mitgliedern 4185 Kilometer.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 21.07.2021

6. Radweg Corneberg – Berneburg soll ab 2022 ausgebaut werden

Cornbergs Bürgermeisterin Katja Gonzales Contreras und Sontras Bürgermeister Thomas Eckardt kündigten an, den auch als Radweg genutzten Wirtschaftsweg zwischen Cornberg und Berneburg ab Herbst 2022 auf drei Meter mit einer Asphaltdecke zu versehen. Der 2,1 km lange Abschnitt gehört zum Glückauf-Radrundweg und ist ein Teilabschnitt im Hessischen Rad-Hauptnetz. Das Land Hessen fördert die Maßnahme mit 75%.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 07.08.2021

7. ADFC kritisiert mangelhafte Unterhaltung von Radwegen

Der ADFC kritisiert im Landkreis Hersfeld-Rotenburg die mangelhafte Unterhaltung von Radwegen. Wolfgang Fehling und Martin Engel aus dem Kreisvorstand beklagen, dass selbst die ca. 200 Mängelmeldungen, die sie in den letzten Jahren über entsprechende Plattformen gemacht hatten, nicht zur Abhilfe von gemeldeten Schäden und Einschränkungen geführt haben.

Sie beklagen verschlammte Unterführungen, zugewachsene Radwege, tiefe Spurrillen, teilweise unpassierbare Strecken: Radfahrer im Landkreis Hersfeld-Rotenburg müssten mit – teilweise gefährlichen – Herausforderungen kämpfen, selbst wenn sie auf ausgewiesenen Radwegen unterwegs sind.

Martin Bode, Leiter des Fachbereichs Technische Dienste, der selbst ebenfalls viel mit dem Fahrrad unterwegs ist, erwidert, dass die Hinweise des ADFC nicht ignoriert würden. Die Hinweise des Fahrradclubs seien allerdings häufig sehr kleinteilig. In einigen Punkten gebe es zudem unterschiedliche Ansichten bei Stadt und ADFC, erklärt Bode.

Grundsätzliches Problem ist, dass nur wenige der ausgewiesenen Fernradwege ausschließlich für Radfahrer und Fußgänger angelegt sind. In den meisten Fällen handelt es sich um Wirtschaftswegen, die auch von der Land- und Forstwirtschaft genutzt und dementsprechend beansprucht werden, vor allem, wenn es sich um nicht asphaltierte Wege handelt. „Unser Ziel ist es, ein Radwege-Hauptnetz für den Kreis zu bekommen, wo 95 Prozent der Wege asphaltiert sind. Die kann man dann auch mit dem Rennrad oder dem Tourenrad befahren“, sagt Dr. Wolfgang Fehling, Ansprechpartner des ADFC für Bebra. Radfahrer sollten sich darauf verlassen können, dass Wege relativ sicher zu befahren sind.

Dabei haben sowohl Wolfgang Fehling als auch Martin Engel aus Bad Hersfeld nicht nur Sicherheit und Komfort für Freizeitradler und Radtouristen im Blick, sie sehen gute Radwege auch als wesentlich für die Verkehrswende an, um Menschen zu ermutigen, das Fahrrad verstärkt im Alltag und für den Weg zur Arbeit zu nutzen. Die Aufgabe ist nicht einfach, weil so viele verschiedene Stellen beteiligt sind: die Städte und Gemeinden, der Forst, Hessen mobil, Privateigentümer und Landwirte. „Das ist eine Frage des politischen

Willens“, sagt Martin Engel. Große Hoffnungen setze der ADFC deshalb auf den neuen Landrat Torsten Warnecke, der selbst begeisterter Radler ist.

Wer Verbesserungen bei den Radwegen erreichen will, braucht offenbar einen langen Atem. „Die Ortsgruppe Bad Hersfeld des ADFC hat in den vergangenen Jahren über 200 Meldungen auf der Meldeplattform der Internetseite radroutenplaner-hessen.de gemacht“, sagt Martin Engel. Passiert sei nur in wenigen Fällen etwas. „Da ist kein wirkliches Engagement feststellbar“, kritisiert er vor allem die Kreisstadt Bad Hersfeld. Zuständig für alle Straßen, Wege und Plätze im Stadtgebiet sei grundsätzlich der Fachbereich Technische Dienste. Instandhaltungs- und Reinigungsarbeiten würden in Abhängigkeit von Dringlichkeit und personeller/maschinellem Verfügbarkeit ausgeführt. Zuletzt sei man zum Beispiel damit beschäftigt gewesen, Markierungen im Innenstadtbereich zu erneuern, um Fahrspuren und Einmündungen wieder besser sichtbar zu machen. Zuvor hätten Markierungsarbeiten auf dem Johannesberg und auf dem Weg dorthin stattgefunden. Nicht immer ist ein Problem so einfach zu lösen. So gibt es an verschiedenen Stellen, zum Beispiel in der Dippelstraße in Bad Hersfeld, einen Zielkonflikt zwischen einer angemessenen Radwegbreite – zurzeit bleibt nur eine schmale Piste zwischen wuchernden Hecken – und Stadtgrün. „Das muss von der Politik diskutiert werden“, sagt Bode.

Nicht immer ist auch die Kommune verantwortlich. Für den Radweg parallel zur Bundesstraße 324 nach Heenes und Allmershausen, der stark verschmutzt und von der Hangseite her zugewachsen ist, ist zum Beispiel ab der Stadtgrenze die Straßenbauverwaltung von Hessen Mobil zuständig. Und wenn ein Privatgrundstück direkt an den Radweg angrenzt, dann ist – wie bei Gehwegen – dessen Eigentümer dafür verantwortlich, auch den Radweg sauber zu halten. Schwierig ist das zum Beispiel in der Friedloser Straße in Bad Hersfeld. Da ist auf Höhe des Güterbahnhofs die DB AG zuständig, erläutert Bode, die hier aber keinerlei Aktivitäten zeige. Und dann gibt es ein herrenloses Grundstück oberhalb des ehemaligen Tanklagers, das verwildert. In beiden Fällen muss die Stadt die Pflege übernehmen, was zusätzliche Arbeit bedeutet.

Problematische Stellen auf den Radwegen gibt es auch an anderen Stellen im Kreis. Dr. Wolfgang Fehling vom ADFC kritisiert zum Beispiel die Streckenführung des R 5 zwischen Sontra und Lisperhausen, der teilweise auf so grob geschotterten Wegen durch den Wald und über starke Steigungen führe, so dass er als Fernradweg nicht geeignet sei. Der Fahrradclub schlägt deshalb schon seit Jahren vor, den Weg bei Cornberg parallel zur B27 zu verlegen und dafür auf eine der drei vorhandenen Fahrspuren zu verzichten. Fehling macht sich zudem dafür stark, die Radwege zu asphaltieren. „Dann hat man zehn Jahre Ruhe“, betont er. Die geschotterten Wirtschaftswege würden dagegen bei jedem Unwetter ausgewaschen und durch schwere Maschinen beschädigt und müssten ständig erneuert werden.

Im Raum Rotenburg, Bebra und Cornberg fühlt sich der ADFC mit seinen Anliegen von den Bürgermeistern und der Bürgermeisterin gut unterstützt, betont Fehling.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 26.08.2021

8. CDU beklagt gefährliche Querung der B 83 bei Braach

Wer aus dem Gudegrund mit dem Fahrrad nach Rotenburg möchte, kann das nicht auf sicherem Wege tun. Mehrere Eltern und die Alheimer CDU-Fraktion kritisieren die unsichere Querung der B 83 zwischen dem Gudegrund und dem Fulda-Radweg. Zwischen dem Biomassehof und der Brücke über die Eisenbahngleise bei Braach muss die B 83 überquert werden – an einer Stelle, die kaum einsehbar ist.

Trotzdem nutzen die meisten Radfahrer aus dem Gudegrund diese Kreuzung, weil sie unter allen Varianten noch die ungefährlichste sei, sagt Jörg Nöding aus Niedergude. Die Gudestraße von Hergershausen zur B 83 und die steile Straße von Niedergude nach Heinebach kämen auf keinen Fall infrage. Die Gudegrunder betonen, dass die Problematik drängend ist. Gerade in der Sommerzeit würden viele Kinder die Strecke mehrmals die Woche, in den Ferien sogar täglich entlangfahren. „Zum Beispiel, wenn man ins Schwimmbad, zur Eisdiele oder in den Schaukelwald will – dann fahren die Kinder immer an dieser Stelle über die B 83“, sagt Nöding. Einen echten Radweg haben die Gudegrunder nur auf einem Teilstück zwischen Ober- und Niedergude. Ansonsten sind sie auf Landesstraßen unterwegs.

Die Problematik ist im Gudegrund schon lange bekannt. Nun wollen insbesondere die CDU-Abgeordneten aus dem Gudegrund eine Diskussion dazu ins Rollen bringen, sagt Friedhelm Diegel aus Erdpenhausen. „Wir wollen mit der Stadt Rotenburg, mit Hessen Mobil und mit dem Gemeindevorstand sprechen.“ Bislang sei zwar immer alles gut gegangen – der Handlungsbedarf sei aber offensichtlich. Das gilt nicht nur für die Sicherheit von Kindern, sondern ebenso für Senioren. „Wenn man mal in den Biergarten will, kann man das mittlerweile dank der E-Bikes viel eher mit dem Fahrrad machen“, sagt Diegel. Markus Finke fügt hinzu: „Wenn man auf das Auto

verzichten kann, weil man auch mit dem E-Bike sicher unterwegs ist, ist das doch genau das, was politisch gewollt ist.“

Die Gruppe schlägt eine Bedarfsampel vor, wie es sie auch auf dem Weg nach Melsungen beim Edeka gibt. Die Ampel springt nur an, wenn jemand die Straße überqueren möchte. In jedem Fall müsse etwas unternommen werden – denn derzeit würden sich viele Autofahrer nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung von 80 km/h halten. „Auch wenn hier Radfahrer stehen, bremst niemand ab“, sagt Finke. Die CDU hat zum Thema einen Antrag für die nächste Alheimer Gemeindevertreterversammlung gestellt.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 28.08.2021

9. Grüne fordern Tempolimit für Landstraße Heinebach – Niederellenbach

Die Partei Bündnis 90/Die Grünen fordert im Gemeindeparlament ein Tempolimit für die Landstraße zwischen der B 83 in Heinebach und dem Fulda-Radweg in Richtung Niederellenbach.

Für die ersten 100 Meter von der B 83-Kreuzung am Schlachtschiff in Heinebach in Richtung Niederellenbach beantragen die Grünen in der September-Sitzung Tempo 50 und dann für den weiteren Verlauf bis zur Fuldaabrücke eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 Stundenkilometern. Der Straßenabschnitt werde neben dem Autoverkehr auch von Fußgängern und Radfahrern rege genutzt. Die Straße sei aber schmal, ein Randstreifen fehle und das Gefälle verleite zu hohen Geschwindigkeiten, sagen die Grünen. Der dort verlaufende Fulda-Radweg, das Alheimer Schlachtschiff, die Kirche, der Bahnhof und das Industriegebiet würden dort für regen Verkehr sorgen. Eine Entschärfung der dortigen Gefahrenpunkte sei bereits im Nahmobilitätsplan vor anderthalb Jahren empfohlen worden.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 02.09.2021

IV. Radverkehr im Schwalm-Eder-Kreis

1. Schwalm-Eder-Kreis fördert Radwegebau auf Wirtschaftswegen

Das Amt für Wirtschaftsförderung weist darauf hin, dass der Schwalm-Eder-Kreis den Ausbau von Wirtschaftswegen zu attraktiven Radwegen (Mischverkehr) jährlich mit 400.000 Euro und einer Förderquote von 75 % unterstützt. Amtsleiterin Tatjana Grau-Becker fordert die Kommunen zu Anträgen auf: Die Bedeutung des Radverkehrs sei im Zuge der Corona-Pandemie deutlich gestiegen und der Topf sei gut gefüllt. Dies hob sie bei einem Treffen des Landrats mit dem ADFC Kreisverband im Kreishaus hervor.

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine/Schwälmer-Allgemeine 09.07.2021

2. Melsungen: Land fördert die Erstellung eines Radverkehrskonzepts

Melsungen will sich ein Radverkehrskonzept erstellen lassen und erhält dafür vom Land Hessen eine 60% Förderung.

Die Bartenwetzter Stadt erhielt dafür im Juni von Verkehrsminister Tarek Al-Wazir einen Zuwendungsbescheid. Von den eingeplanten 20.000 Euro werden 12.000 Euro bezuschusst. Radverkehrskonzepte sind für viele Radverkehrsförderungen von Bund und Land Voraussetzung. Es sollen Projekte zur Förderung des Radfahrens in der Kernstadt und zu den Stadtteilen für den Freizeit- und Alltagsradverkehr entwickelt werden.

Quelle: Extra-Tipp, 26.06.2021

3. Ergebnis des Stadtradelns in Spangenberg: 17.623 km radeln in drei Wochen

17 623 Kilometer sind die 73 Teilnehmer beim Spangenberg Stadtradeln vom 1. Bis 21. Juni gefahren. Jede Woche stand unter einem anderen Motto. Die eifrigsten Radler wurden vom Bürgermeister Peter Tigges ausgezeichnet.

Er gratulierte Hans Bernd Schenk zum dritten Platz mit 837 Kilometern, Nils Römer zum zweiten Platz mit 1012,7 Kilometern und Mario Mänz zum ersten Platz mit 1163,4 Kilometern. Sie haben eine Urkunde und ein kleines Geschenk bekommen. Die Gewinner der Verlosung erhielten ihre Preise.

Quelle: Melsunger Allgemeine, 01.07.2021

4. Ergebnis des Stadtradelns in Melsungen: 14.000 km radeln in drei Wochen

Die Stadt Melsungen hat in diesem Jahr das zweite Mal am Stadtradeln teilgenommen. 55 Teilnehmer im Alter von 20 bis 80 Jahren radelten in den drei Wochen, in denen das Stadtradeln stattfand, insgesamt 14 351 Kilometer.

In Teams traten die Melsunger Radfahrer gegeneinander an. Durch die geradelten Kilometer entstand eine Kohlendioxid-Einsparung von etwa zwei Tonnen, sagt Gerald Zöller vom Bauamt. Teilnehmer Christian Seeger hat die längste Strecke beim Stadtradeln in Melsungen zurückgelegt und fuhr 780 Kilometer. „Ich habe wenig Freizeit und fahre daher häufig auch zu meinen Kunden mit dem Fahrrad“, sagt der Unternehmer. Und das ganz ohne motorische Unterstützung, betont er. Alle Teilnehmer erhielten ein kleines Dankeschön fürs Mitmachen.

Quelle: Melsunger Allgemeine, 14.08.2021

5. Fritzlar: Hessentag 2024 soll klimaneutral werden

Die neue Koalition aus Bündnis 90/Die Grünen, SPD und FWG in Fritzlar strebt laut Koalitionsvertrag einen klimaneutralen Hessentag 2024 in der Domstadt an. Auch die oppositionelle CDU will dieses Ziel erreichen. Dafür sollen u.a. die Radwege ausgebaut und deutlich mehr sichere Abstellanlagen aufgestellt werden.

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 03.07.2021

6. Fritzlarer Koalition will Radwege (aus-)bauen

Bereits seit Anfang der 2000-er Jahre gibt es für Fritzlar ein Radverkehrskonzept von Studenten der Stadtverkehrsplanung in Kassel. Zusätzlich gibt es seit dem letzten Jahr für die Stadt Fritzlar ein Radwegekonzept, das vom ADFC zusammen mit Bürgern erarbeitet wurde, um umweltfreundlichen Verkehr in der Domstadt voranzutreiben. Aber: Viel passiert ist seither noch nicht.

Das will die neue Koalition aus SPD, Bündnis 80/Die Grünen und Freien Wählern nun ändern. Sie bringt in der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag (09.09.2021) dazu einen umfangreichen Antrag ein. Trotz der vorliegenden Konzepte „ist Fritzlar noch keine Fahrradstadt und hinkt so mancher Nachbarkommune hinterher.“ Nun werde jedes Jahr im Haushalt ein großer Betrag – rund 100 000 Euro – für den Radwegeausbau festgesetzt, betont SPD-Fraktionsvorsitzender Mario Jung. Auch mit Blick auf den Hessentag hat das Parlament beschlossen, eine Millionen Euro für die Verbesserung des Radwegenetzes zu investieren. Der Koalition sei bewusst: Für einen großen Teil der Arbeiten sei eine Absprache mit Hessen Mobil beziehungsweise der Ankauf von Land notwendig. „Es gibt aber auch Sofortmaßnahmen, die umzusetzen sind, ohne erst die genannten Blockaden überwinden zu müssen.“

Folgende Strecken sollen laut Antrag ausgebaut, asphaltiert und für den Radverkehr freigegeben werden:

- Wirtschaftswege zwischen Haddamar, Lohne und Wehren auf knapp vier Kilometern. Die Querung der Bundesstraße 450 soll mit Hessen Mobil anschließend erörtert werden.
- Reparatur der Schotterdecke zwischen Ederwehr und Ungedanken ist nötig.
- Lücke auf dem R21 zwischen Werkel und Fritzlar soll asphaltiert werden.
- Asphaltieren der Lücke auf dem Wirtschaftsweg zwischen Cappel und Obermöllrich ist geplant.
- Wirtschaftsweg zwischen Sportplatz Obermöllrich und Gewerbegebiet soll asphaltiert und auf zwei Kilometern als Radweg ausgewiesen werden.
- Verschiedene Stücke auf dem Wirtschaftsweg des R4 bei Geismar sollen asphaltiert werden.

Die Stadt ist seit einiger Zeit Klimakommune und der klimaneutrale Hessentag 2024 steht vor der Tür. Radwegeausbau mit verhältnismäßig geringem Planungsaufwand voranzutreiben, sei daher fast schon ein Muss, betonen SPD, Grüne und Freie Wähler in ihrem Antrag. Mit den kurzfristigen Arbeiten soll es aber nicht getan sein. In einem Folgeantrag fordert die Koalition außerdem, das Radwegenetz auch längerfristig auf Basis des Radverkehrskonzeptes auszubauen und zu ergänzen. Über die Anträge wird das Parlament in der morgigen Sitzung diskutieren und entscheiden.

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 08.09.2021

7. Aktion Stadtradeln statt Tour de Chattengau

Die drei Chattengau-Kommunen Edermünde, Niedenstein und Gudensberg rufen die RadfahrerInnen in diesem Jahr statt zur Tour de Chattengau zum eifrigen Kilometer sammeln im Rahmen der bundesweiten Aktion Stadtradeln auf.

Teilnehmer, die in Edermünde, Gudensberg oder Niedenstein wohnen, arbeiten, zur Schule gehen oder einem Verein angehören, sollen in der genannten Zeit radelnd möglichst viele Kilometer auf Ihren Fahrrädern zurücklegen. Ziel der Aktion ist es, mehr Menschen für das Fahrradfahren zu begeistern und von einem Umstieg auf das Fahrrad im Alltag zu überzeugen.

Wer vom 22. August bis 12. September an der Aktion in den drei Chattengau-Kommunen teilnehmen möchte, kann sich online schon jetzt bei seiner jeweiligen Kommune anmelden: stadtradeln.de/edermuede, stadtradeln.de/gudensberg oder unter stadtradeln.de/niedenstein.

Das diesjährige Aktionsangebot wird ergänzt durch zwei kleinere familienfreundliche Rundkurse mit Rätselaufgaben. Dazu soll es im Sektionszeitraum auch Pop-Up-Radwege geben.

Quelle: *Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 13.07.2021*

8. Aktion Stadtradeln auch in Bad Zwesten

Auch die Kurgemeinde Bad Zwesten nimmt am Wettbewerb Stadtradeln teil. Die Aktion läuft vom 9. Bis zum 29. August.

Bei diesem geht es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn er sonst mit dem Auto zurückgelegt worden wäre.

„Wir möchten mit der Teilnahme am Wettbewerb einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, denn Radfahren ist klimafreundlicher als Autofahren“, sagt Bürgermeister Michael Köhler. Der Wettbewerbscharakter biete einen zusätzlichen Anreiz, häufiger mal das Rad zu nutzen.

Unter stadtradeln.de/radlerbereich können sich Teilnehmende kostenlos registrieren, einem bereits vorhandenen Team ihrer Kommune beitreten oder ein eigenes Team gründen.

Quelle: *Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 29.07.2021*

9. Oberaula will Radverkehrskonzept eigenständig erstellen

Fahrradverkehr gewinnt an Bedeutung. Das war der Anlass für die SPD-Fraktion Oberaula, die Aufstellung eines umfassenden Radwegekonzepts für die Gemeinde Oberaula zu fordern.

Auch die CDU sprach sich dafür aus. Der vorhandene Bau-, Wege- und Umweltausschuss soll für dieses Projekt um Ortsbeiratsmitglieder und sachkundige Bürger sowie die Ifo Oberaula erweitert werden.

Auch die Ifo Oberaula mit ihrer großen Radabteilung sollte dabei sein. Auf dieses Vorgehen einigten sich die Gemeindevertreter einstimmig.

Quelle: *Schwälmer-Allgemeine, 14.07.2021*

10. Borken will Radverkehr stärken: Infrastruktur ausbauen und E-Bike-Leasing für Rathaus MitarbeiterInnen

Das Borkener Parlament hat im Juli zwei Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs beschlossen: Es soll im Rathaus ein Plan für den Ausbau der Infrastruktur erarbeitet werden und den MitarbeiterInnen der Stadt soll ein E-Bike-Leasing angeboten werden.

Alle Parteien waren sich einig, dass für den Klimaschutz und den Tourismus das Radwegenetz verbessert, sichere Abstellanlagen geschaffen und E-Ladestationen angeboten werden sollen. Der Antrag der SPD, den ADFC an dieser Planungsarbeit zu beteiligen, wurde von CDU und FWG abgelehnt. Alle Parteien sehen das Borkener Seenland aufgrund der flachen Topografie als ideales Radfahrgebiet. Außerdem soll den MitarbeiterInnen der Stadt angeboten werden, sich über eine E-Bike-Leasing auf günstige Weise ein Elektro unterstütztes modernes Rad zu kaufen. Sie sollen so motiviert werden, öfter aufs Fahrrad umzusteigen.

Quelle: *Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 16.07.2021*

11. Neuental: Schwalm-Radweg soll bei Schlierbach noch 2021 saniert werden

Der Schwalm-Radweg bei Schlierbach in der Gemeinde Neuental soll noch 2021 im Zuge umfangreicher Straßenbauarbeiten in der Gemeinde saniert werden. Dies kündigt Bürgermeister Rottwilm in einem Pressebericht an.

Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 07.08.2021

12. ADFC Erfolg: Lücke durch A 49 zwischen Wiera und Neustadt wird bald geschlossen

Die ADFC Demonstration im Juli gegen die Kappung der Radwegeverbindung D 4 Schwalmstadt-Neustadt zeigt einen ersten Erfolg: Noch im September soll eine Ersatzroute durch das Frauenrodt mit einer wassergebundenen Decke hergestellt werden.

Dafür hatten sich nach dem öffentlichen ADFC Protest auch die Bürgermeister von Neustadt, Thomas Groll, und von Schwalmstadt, Stefan Pinhard, sowie der SPD-Bundestagsabgeordnete Sören Bartol (Marburg) eingesetzt. Sie wollen diese Verbindung auch nach der Fertigstellung der A 49 erhalten. Die Sanierung des

Wegs im Frauenrodt mit einer wassergebundenen Decke noch im September bestätigte auch die neue Autobahngesellschaft Deges.

Quelle: Schwälmer Allgemeine, 13.08.2021 und 18.08.2021

13. Neuental bietet E-Bike-Verleih

Neuental stellt laut Bürgermeister Dr. Philipp Rottwilm als erste Kommune Hessen einen Förderantrag für Verleihstationen für Pedelecs. Dafür gab es jetzt 160 000 Euro vom Land. Entstehen sollen die Leihstationen am Neuenhainer See und am Bahnhof Zimmersrode.

Mit den Verleihstationen für Räder soll nun zusätzlich der Schritt in Richtung nachhaltiges Teilen gemacht werden. „Damit das klappt, dürfen wir nicht nur an den ÖPNV und den Alltagsverkehr denken, sondern auch an den Tourismus“, begründet Rottwilm die Standortwahl der Stationen.

Am Zimmersröder Bahnhof lassen sich die Räder mit einer Smartphone-App ausleihen und auch wieder zurückgeben. Am Neuenhainer See wird eine Anlage entstehen, die auch vom Personal am See bedient werden wird. Wer kein Smartphone hat, kann also trotzdem in den Genuss der Leihräder kommen.

Geplant ist der Kauf von zehn E-Bikes – ob Mountain oder Citybike sei noch nicht abschließend geklärt. Die Ausschreibung soll im Herbst erfolgen. Der Ausbau der Station am Bahnhof ist laut Rottwilm für 2023 geplant, wenn auch der Bahnhofsvorplatz saniert wird. Die Deutsche Bahn habe der Verleihstation bereits zugestimmt. Das Land Hessen fördert die Anschaffung der Räder mit 100 Prozent. Die laufenden Kosten für die Stationen müssen mit dem Verleih der Räder gedeckt werden. Organisiert werden müssen auch die regelmäßigen Hin- und Hertransporte der Räder, um an jeder Station möglichst den ganzen Tag Fahrräder anbieten zu können. Rottwilm zeigt sich überzeugt, dass das Angebot angenommen wird, vor allem vom Frühling bis zum Spätsommer, wenn auch der Neuenhainer See belebt ist. „Wir können eine Region werden, die für Tourismus dieser Art attraktiv ist.“ Denn neben der Einrichtung der Verleihstationen soll auch das Radwegesystem ausgebaut werden. Darüber hinaus plant Neuental eine Zusammenarbeit mit lokalen Geschäften, die etwa die Wartung der E-Bikes übernehmen sollen.

Die nächsten Überlegungen würden allerdings in die Umsetzung eines überregionalen Sharing-Systems gesteckt. Damit soll auch geklärt werden, wie die Räder unter den Kommunen im Kreis ausgetauscht werden können. Denn neben Neuental planen die Kommunen des Rotkäppchenlandes inklusive Wabern ein interkommunales Verleihsystem für Pedelecs. Koordiniert wird das Projekt aus Homberg. Bis zum Herbst soll die Zahl der Verleihstationen sowie Räder und Lastenräder für die Kommunen festgelegt und ein entsprechender Förderantrag eingereicht werden. Für Homberg etwa soll zunächst eine Station mit einem Lastenpedelec und sechs Pedelecs in der Innenstadt entstehen.

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 18.08.2021

14. Guxhagen: Ellenberger wollen eine kurze und intakte Radwegeverbindung

Ellenberger Bürger setzen sich in der HNA für eine kurze und intakte Radwegeverbindung nach Guxhagen ein. Z.Z. ist die Strecke durch den Waldhang östlich der A 7 für Radfahrer nicht zugelassen, weil er wegen Unebenheiten nicht sicher sei. Die Gemeinde will Möglichkeiten der Sanierung prüfen.

Quelle: Melsunger Allgemeine, 13.08.2021

15. Guxhagen: Albshausen und Wollrode wollen bessere Radweg nach Guxhagen

Die Wollröder und Albshäuser wünschen sich einen besseren Fahrradweg nach Guxhagen – und das schon seit Ewigkeiten. Das Dauerthema der Ortsbeiräte soll nun auch wieder in der Gemeindevertretung diskutiert werden.

Anlass ist ein Antrag der GL-Fraktion. Die Sitzung findet am Dienstag, 14. September, ab 19 Uhr im Bürgersaal in Guxhagen statt. Basis des Antrages ist ein Konzept des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC). Das zeigt, dass eine Fahrradverbindung südlich des Schwarzbachs eine Möglichkeit wäre, um die Orte besser anzubinden. (Newsletter-Redaktion: Die derzeit mit einer Wegweisung ausgewiesene Strecke ist eine nicht alltagstauglich, weil dort 500 m lange und 16 prozentige Steigung unter der ICE-Brücke zu überwinden ist.). Auch die Instandsetzung des Fahrradweges nach Ellenberg soll auf GL-Antrag in der Sitzung thematisiert werden.

Quelle: Melsunger Allgemeine, 11.09.2021